

"In den letzten Tagen und Wochen haben uns viele Fragen von verunsicherten chronisch Kranken zum Coronavirus erreicht. Mehr denn je brauchen die Betroffenen jetzt fundierte medizinische Informationen. Deshalb haben wir die größte Sammlung von Experten-Antworten im deutschsprachigen Raum zum Coronavirus speziell für chronisch Kranke zusammengetragen."

Dr. Iris Herscovici, Gründerin und medizinische Leiterin von www.selpers.com

Wie können Coronaviren übertragen werden?

Der Hauptübertragungsweg scheint die Tröpfcheninfektion – also eine Ansteckung über feinste Speichel- oder Schleimtröpfchen wie beim Sprechen oder Husten – zu sein. Theoretisch möglich ist aber auch eine Schmierinfektion beziehungsweise eine Infektion durch kontaminierte Oberflächen. Welche Rolle sie spielt, ist nicht bekannt.

Für eine Ansteckung über Stuhl müssen Viren vermehrungsfähig sein, dies konnte bisher jedoch nicht gezeigt werden.

Es wird auch eine Ansteckung über die Bindehaut in Betracht gezogen, wofür es aber zum derzeitigen Stand keinen eindeutigen Beleg gibt.



<u>Welche Krankheitszeichen</u> werden durch das Virus ausgelöst?

Eine Infektion mit dem neuartigen Coronavirus kann zu Krankheitszeichen wie Fieber und Husten führen. Auch über Schnupfen, Kurzatmigkeit, Muskel- und Gelenkschmerzen sowie Hals- und Kopfschmerzen

> wurde berichtet. Einige Betroffene leiden an Übelkeit und/oder Erbrechen und Durchfall. Die Krankheitsverläufe variieren stark, von symptomlosen Verläufen bis hin zu

schweren Pneumonien mit

Lungenversagen und Tod.

Wie lange dauert es von der Ansteckung bis zum Beginn der Erkrankung?

Die Inkubationszeit gibt die Zeit von der Ansteckung bis zum Beginn der Erkrankung an. Sie beträgt 2 bis 14 Tage.



Kann eine infizierte Mutter die Krankheit vor, während oder nach der Geburt auf ihr Kind übertragen?

Es gibt bis dato leider nur wenige Studien, die diese Fragestellung untersucht haben. Bei den bisher untersuchten Neugeborenen COVID-positiver Mütter konnte kein Nachweis einer Übertragung erbracht werden. Es gibt Einzelfallberichte von Neugeborenen, bei denen SARS-CoV-2 nachgewiesen wurde, in diesen Fällen ist aber unklar, ob die Übertragung während der Schwangerschaft, während der Geburt oder nach der Geburt erfolgte, so dass hieraus keine Schlussfolgerungen gezogen werden können."



Was sollte ich beachten, wenn ich husten oder niesen muss?

"Beim Husten oder Niesen sollte möglichst kein Speichel oder Nasensekret in die Umgebung versprüht werden. Sich beim Husten oder Niesen die Hand vor den Mund zu halten, wird oft für höflich gehalten. Aus gesundheitlicher Sicht aber ist dies keine sinnvolle Maßnahme: Dabei gelangen Krankheitserreger an

die Hände und können anschließend über gemeinsam benutzte Gegenstände oder beim Händeschütteln an andere weitergereicht werden. Um keine Krankheitserreger weiterzuverbreiten und andere vor Ansteckung zu schützen, sollten Erkrankte die Regeln der so genannten Husten-Etikette beachten, die auch beim Niesen gilt:

- Halten Sie beim Husten oder Niesen mindestens einen Meter Abstand von anderen Personen und drehen Sie sich weg.
- Niesen oder husten Sie am besten in ein Einwegtaschentuch. Verwenden Sie dies nur einmal und entsorgen es anschließend in einem Mülleimer mit Deckel. Wird ein Stofftaschentuch benutzt, sollte dies anschließend bei 60 °C gewaschen werden.
- Und immer gilt: Nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten gründlich die Hände waschen!
- Ist kein Taschentuch griffbereit, sollten Sie sich beim Husten und Niesen die Armbeuge vor Mund und Nase halten und ebenfalls sich dabei von anderen Personen abwenden."

Wie lange sind erkrankte Personen ansteckend?

In einer Studie mit neun Patienten wurde die Ausscheidungsdynamik vermehrungsfähiger Viren aus Proben von Rachen und Sputum (Auswurf) untersucht. Abstrichproben vom Rachen enthielten vermehrungsfähige Viren bis zum vierten Tag nach Symptombeginn, aus dem Sputum bis zum achten Tag nach Symptombeginn. Weder im Stuhl (verfüg-

bare Proben ab dem sechsten Tag nach Symptombeginn) noch im Urin oder Serum konnten vermehrungsfähige Viren (im Urin und Serum auch keine SARS-CoV-2-RNA) nachgewiesen werden.



<u>Ist die Versorgung</u> mit Arzneimitteln gesichert?

Laut Information der Pharmaunternehmen und des Großhandels ist derzeit die Versorgung mit Arzneimitteln gesichert. Die Situation wird aufmerksam überwacht. Es besteht aus heutiger Sicht keinerlei Notwendigkeit für eine private Überbevorratung. Daher ergeht der Hinweis an die Bevölkerung: Es besteht keine Notwendigkeit, sich im Rahmen viel zitierter, so genannter "Hamsterkäufe" mit Arzneimitteln einzudecken. Kauf und Abgabe in Apotheken sollen nur in einem geregelten und dem Zweck und Bedarf entsprechenden Rahmen mit notwendigen Mengen stattfinden. Es gibt keinen Grund für eine private Überbevorratung.

Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen für das neuartige Coronavirus zur Verfügung?

Nicht alle Erkrankungen nach Infektion mit dem neuartigen Coronavirus verlaufen schwer; auch bei den meisten in China berichteten Fällen war der Krankheitsverlauf mild. Im Zentrum der Behandlung der Infektion stehen die optimalen unterstützenden Maßnahmen entsprechend der Schwere des Krankheitsbildes (z. B. Sauerstoffgabe, Ausgleich des Flüssigkeitshaushaltes, ggf. Antibiotikagabe zur Behandlung von bakteriellen Alternativ-/Begleitinfektionen) sowie die Behandlung von relevanten Grunderkrankungen. Eine spezifische, das heißt gegen das neuartige Coronavirus selbst gerichtete, Therapie steht derzeit noch nicht zur Verfügung.

Mehr Infos unter:

https://selpers.com/kurs/coronavirus-und-chronische-erkrankungen